

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannerbohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

N 42.

Donnerstag, den 7. April

1898.

### Bekanntmachung.

Der Stadtrath hat unter Zustimmung der Stadtverordneten in Gemäßheit von § 125 der revidirten Städteordnung für die unten ersichtlichen 4 Bezirke nachgenannte Herren als **Bezirksvorsteher** bez. **stellvertretende Bezirksvorsteher** für die Jahre 1898—1900 verpflichtet und eingewiesen.

Eibenstock, am 1. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Grüchtel.

**I. Bezirk** (Grottensee).  
**Bezirks-Vorsteher:** Herr Tischlermeister und Stidmaschinenbesitzer Stälzel,  
**Stellvertreter:** Buchbindermeister Mehnert.

**II. Bezirk** (mittlere Stadt).  
**Bezirks-Vorsteher:** Herr Restaurateur Flemmig,  
**Stellvertreter:** Gäbler.

**III. Bezirk** (Nehmervorstadt).  
**Bezirks-Vorsteher:** Herr Uhrmacher Lorenz sen.,  
**Stellvertreter:** Schornsteinfegermeister Müller.

**IV. Bezirk** (untere Stadt).  
**Bezirks-Vorsteher:** Herr Buchbindermeister Otto,  
**Stellvertreter:** Conditoreibesitzer Reichsner.

### Bekanntmachung.

Nach den hierorts bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, am **Charfreitag**, an den Bußtagen und am Todtenfestsonntag der öffentliche Handel noch mehr beschränkt, als an den übrigen Festtagen. Es darf an den genannten Tagen **nur der Verkauf von Brod und weißer Bäckwaare, von sonstigen Ess- und Materialwaaren, von Milch, sowie der Kleinhandel mit Seifungs- und Beleuchtungsmaterial** und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Weibern hierbei **zu der geordneten Zeit von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Nachm.** mit Ausschluß von 2 Stunden von Beginn des Vormittagsgottesdienstes an stattfinden, **alle übrigen Verkaufsstellen sind während des ganzen Tages geschlossen zu halten.**

Im Hinblick auf den bevorstehenden **Charfreitag** und **1. Osterfeiertag** weisen wir erneut auf diese Bestimmungen mit dem Bemerkten hin, daß Zuwiderhandlungen gemäß § 366. des Reichsstrafgesetzbuches und § 146 a der Gew.-Ordn. mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Haft bestraft werden.

Am Gründonnerstag ist der Handels- und Marktverkehr, der Betrieb der Landwirtschaft, sowie der Gewerbe- und Fabrikbetrieb gestattet, es ist jedoch alles störende Geräusch in der Nähe der Kirche zu vermeiden.

Eibenstock, den 5. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

### Bekanntmachung, Schulgeld betr.

Es wird hiermit an Bezahlung des auf die Zeit vom **1. Januar bis 31. März dss. Js.** in Rückstand gelassenen Schulgeldes der **I. und II. Bürgerschule** mit dem Bemerkten erinnert, daß, wenn bis zum

16. April dss. Js.

Zahlung an die hiesige **Schulgeld-Einnahme** nicht erfolgt, die Zwangsvollstreckung gegen die Säumigen vorgenommen werden wird.

Eibenstock, am 5. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Hsch.

### Holz-Versteigerung. Forstrevier Wildenthal.

Im **Drechsler'schen Gasthose in Wildenthal** sollen **Mittwoch, den 13. April 1898, von Nachm. 2 Uhr an**

6917	ficht.	Klößer,	6—15	cm stark,	} 3,5 u. 4,0 m lang.
2430	"	"	16—22	"	
1882	"	"	23—39	"	} 8—11 m lang,
98	"	Derbstangen,	10—15	"	
2,40	Hdrt. ficht.	Reislangen,	6 u. 7	"	} 5 u. 6 " "
39	Km.	Kuhknüppel,	"	"	
200	"	Brennscheite und Brennknüppel,	"	"	} In den Abth. 31, 41, 53, 54, 76 (Kahlschläge), 44, 48, 53 und 67 (Durchforstungen).
108	"	Aeste	"	"	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. **Kgl. Forstrevierverwaltung Wildenthal und Kgl. Forstrentamt Eibenstock, am 5. April 1898. Gerlach.**

### Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Dem Reichstag wird alsbald nach seinem Wiederzusammentritt nach den Osterferien der schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Gesetzentwurf wegen höherer Bemessung der Entschädigungen für militärische Vorspannungen zugehen.

— **Durch den neuen Etat für 1898** ist die Stelle eines Feldzeugmeisters geschaffen worden. Die Errichtung einer Feldzeugmeisterei als besondere Behörde neben dem Kriegsministerium hat sich als notwendig herausgestellt, um eine Entlastung des Direktors des Allgemeinen Kriegsdepartements und seiner auf die Dauer unzulässig in Anspruch genommenen Abtheilungen herbeizuführen. Die Feldzeugmeisterei erhält an Stelle des Allgemeinen Kriegsdepartements die Aufsicht über die Beschaffung, Anfertigung und Verwaltung der Streitmittel und des Feldgeräths, sowie über das hierbei verwendete Personal. Dem Feldzeugmeister werden unterstellt eine Zentralabtheilung, eine Inspektion der technischen Institute der Infanterie, eine Inspektion der technischen Institute der Artillerie, eine Artilleriedepot-Inspektion und eine Traindepot-Inspektion. Die Stelle des Feldzeugmeisters ist mit dem bisherigen Inspekteur der technischen Institute im Kriegsministerium, Generalmajor Stern, der zum General-Leutnant befördert ist, besetzt.

— **Der Umfang der Uebungen des Beurlaubtenstandes** ist in diesem Jahre nach den im „Armeeverordn.-Bl.“ veröffentlichten Angaben erheblich größer als in den letzten Jahren; es werden über 27.000 Reservisten mehr eingezogen als im Jahre 1897. Im übrigen enthalten die Bestimmungen wenige Abweichungen von den bisherigen.

— **Hamburg, 5. April.** Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen nachstehendes Dankschreiben: „Zu meinem Geburtstage sind mir aus dem In- und Auslande so viele Begrüßungen zugegangen, daß ich, auch wenn ich mich voller Gesundheit erfreute, doch nicht im Stande sein würde, für die Einzelnen meinen herzlichsten empfindenen Dank auszusprechen. Ich hoffe aber, daß meine Freunde, die in diesen Tagen meiner wohlwollend gedacht haben, es mir nicht verdenken werden, wenn ich sie auf diesem Wege bitte, meinen verbindlichsten Dank für ihre Glückwünsche freundlich entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

— **England.** Aus Ostasien kommt eine Nachricht, die für Deutschland nicht ohne besonderes Interesse ist: England hat sich von China Weihaiwei abtreten lassen. Das gegenwärtig von den Japanern noch als Faustpfand besetzt gehaltene Weihaiwei liegt an der Nordküste der Halbinsel Schantung, der nunmehr russischen Stellung von Port Arthur, auf der jenseitigen Küste der Meerenge von Petchili, gegenüber. Die englische Besitzergreifung richtet sich somit erstlich gegen Deutschland, das in Folge derselben die Halbinsel Schantung nicht mehr für seine anschließliche Einflusnahme beanspruchen kann; zweitens gegen Rußland,

dessen Stellung in Port Arthur dadurch in Schach gesetzt wird. Die Besitzergreifung ist somit eine vollständig militärisch politische. Materiell kommt sie weniger in Betracht. Südlich von Weihaiwei erhebt sich ein bis zur Höhe von 3000 Metern ansteigendes, nur von wenigen Flußthälern durchzogenes Gebirgsland, dessen Wasserläufe nordwärts in den Golf von Petchili, südwärts in das gelbe Meer abfließen. Ueber die Beschaffenheit dieses Gebirges ist Näheres wohl nicht bekannt. Die Verbindung mit dem chinesischen Hinterlande beginnt erst in Tschifu auf der dort beginnenden, längs der Küste nach Westen ziehenden großen Straße, die bei Ki-Yuen die projektirte große Eisenbahn von Tsinan nach Kiautschou erreicht. Die Werke von Weihaiwei sind bei der Wegnahme durch die Japaner stark zerstört und seitdem nur nothdürftig ausgebessert und oberflächlich bewohnbar gemacht worden. Die Engländer würden also zunächst dort eine ausgedehnte Befestigungsarbeit vorzunehmen haben. Der eigentliche Hafen kommt gegen die Bucht von Kiautschou gar nicht in Betracht. Selbstverständlich tritt mit der englischen Okkupation von Weihaiwei auch die militärische Bedeutung von Kiautschou stärker in den Vordergrund.

— **Portugal.** Die portugiesische Regierung verhängte Spanien, daß sie im Falle eines Krieges unbedingt Neutralität beobachten und der nordamerikanischen Flotte in den portugiesischen Gewässern und Häfen keinerlei Stützpunkt gewähren werde. Zu diesem Zweck werden sämtliche Häfen Portugals, sowie die auf den Azoren, Madeira und Kap Verde durch Torpedos und Unterseeminen besetzt.

— **Amerika.** Zum spanisch-amerikanischen Konflikt wird das Gerücht von einer Intervention des Papstes von Washington aus von Neuem als unbegründet erklärt und zwar mit dem Hinzufügen, daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen die Vermittlung oder Einmischung irgend einer auswärtigen Macht annehmen könnten. Zugleich wird von dort aus bestätigt, daß die europäischen Mächte gegenwärtig Noten austauschen, die den Konflikt zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten betreffen. Die Ablehnung jeder europäischen Vermittlung ist allerdings ein politisch nicht unbedenklicher Schritt des Washingtoner Kabinetts. Wie sehr man sich in den Vereinigten Staaten auf alle Möglichkeiten vorbereitet, geht schon daraus hervor, daß werthvolle Bissen an der Einfahrt des New-Yorker Hafens, die unter dem Bereich einer feindlichen Flotte liegen, mit Dynamit unterminirt werden, sobald sie jenen Augenblick in die Luft gesprengt werden können. Alle Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten sind fortwährend unter Dampf. Wachen sind an Bord der Schiffe ausgestellt, als ob der Krieg schon erklärt worden wäre. Viele beurlaubte Armee- und Marine-Offiziere der Vereinigten Staaten haben telegraphisch Befehl erhalten, sich zu stellen. Sogar die in England zum Zwecke des Ankaufs von Schiffen weilenden Marine-Offiziere haben in die Heimath zurückzukehren. Die Marine-Kabatten der ersten Klasse der Marineakademie in Annapolis haben peremptorisch den Befehl erhalten,

sofort sich auf die für sie bestimmten Kriegsschiffe zu begeben. Sie haben ihr Abgangszeugniß erhalten und ist ihnen die Schlußprüfung erspart geblieben. Ferner wird gemeldet:

— **New-York, 5. April.** Wie verlautet, wird Mac Kinley dem Kongreß erst morgen seine Botschaft zugehen lassen. In derselben wird der Präsident dem Kongreß nahe legen, vorläufig die Unabhängigkeit Kubas ohne bewaffnete Intervention zu proklamiren und es Spanien überlassen, ob es dies als einen Kriegsfall auffassen will. Auf diese Weise hofft Mac Kinley wieder seinen vollen Einfluß auf den Kongreß zu gewinnen.

— **Washington, 5. April.** Die Mitglieder des Repräsentantenhauses sind benachrichtigt worden, daß Schiffe nach Havanna entsandt worden sind, um den amerikanischen Konsul See und die übrigen Konsulatsbeamten an Bord zu nehmen.

— **Asien.** Ein Mitglied des chinesischen Jensor-Kabinetts vom höchsten Range richtete einen Aufruf an den Kaiser von China, in welchem der ganze Staat drath angeklagt wird, mit russischem Gelde bestochen zu sein. Die hierfür ausgegebene Summe übersteige zehn Millionen Taels. Li-Hung-Tschang hätte allein anderthalb Millionen Taels erhalten. Der Jensor fügt hinzu, er verlange eine Untersuchung und erbiete sich, sich enthaupen zu lassen, wenn Li-Hung-Tschang seine Unschuld beweisen könne, dagegen verlange er, daß Li-Hung-Tschang hingerichtet werde, wenn ihm seine Schuld bewiesen werde.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock.** Wenn der Tod die Frau Gemüthsheilerin Brückner aus Bärenwalde vor kurzer Zeit nicht abgerufen hätte, würde sie in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum ihres Heilhaltens am hiesigen Plage haben feiern können. Vor einiger Zeit ist sie hier von einem Schlaganfall betroffen worden und ihrem Wunsche entsprechend, in ihrem Heimathsorte zu sterben, nach dort befördert worden, woselbst sie ein sanfter Tod von ihrem kurzen Leiden erlöste. Friede ihrer Asche!

— **Schönheide.** Diese Ostern tritt der Lehrer Herr Carl Hedder, welcher 33 Jahre in dem hiesigen Orte amtirt hat, in den wohlverdienten Ruhestand. Zu diesem Zwecke hatten sich Lehrercollegium und Gemeinderath, sowie eine Anzahl Schüler resp. Schülerinnen zu einer Abschiedsfeier versammelt. Herr Schuldirektor Tittel feierte den Scheidenden in herzlichen Worten als einen Mann des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Herr Gemeindevorstand Haupt dankte im Namen des Gemeinderaths und der Gemeinde für geleistete treue Dienste, insbesondere betonte derselbe die Wirksamkeit unter schwierigen Verhältnissen in früheren Jahren. Der Schülerchor sang: „Verlaß mich nicht“ v. Greef. Nach einer Ansprache seitens einer Schülerin brachte der Scheidende mit bewegten Worten seinen innigsten Dank für die ihm dargebrachte Ehrung zum Ausdruck. Das Lehrercollegium ehrte denselben durch Ueberreichung eines Geschenkes in Gestalt eines Ruhestuhles. — Mit Anfang des neuen Schuljahres wer-